

Thema | Dossier

11 Nach der Flucht | La fin du voyage

Flüchtlinge sollen eine Chance erhalten. Nicht gejagt sein, sondern Mensch sein. Dazu trägt die Schule sehr viel bei.

Il faut offrir une chance aux réfugiés et réfugiées d'exister en tant qu'humains au lieu d'être persécutés. L'école apporte une grande contribution dans ce domaine.





39 Prozent der Befragten geben an, dass SOL-Unterricht mehr motiviere als herkömmlicher Unterricht.

Projektevaluation «Selbst organisiertes Lernen (SOL)» Abwechslungsreicher, anspruchsvoller, motivierender

Rolf Marti

Foto: Andrea Campiche

2010 wurde an den Berner Gymnasien das Projekt «Selbst organisiertes Lernen (SOL)» lanciert. Jetzt liegt die wissenschaftliche Evaluation dazu vor. Der Bericht beurteilt den SOL-Unterricht grundsätzlich positiv. Er benennt aber auch kritische Punkte und enthält Empfehlungen.

Selbst organisiertes Lernen (SOL) bezeichnet eine Lernform, bei der Schülerinnen und Schüler ihren Lernprozess selbstständig und selbstbestimmt planen, steuern und überprüfen. Die dazu benötigten Kompetenzen sind im Hinblick auf ein Hochschulstudium essenziell und müssen auf gymnasialer Stufe eingeübt werden. Der Kanton Bern hat deshalb 2010 das Projekt «Selbst organisiertes Lernen (SOL)» lanciert. Seither haben zahlreiche Lehrpersonen entsprechende Unterrichtseinheiten entwickelt und erprobt. Begleitet wurde das Projekt durch eine Evaluation der Universität Bern (Kasten). Der nun vorliegende Schlussbericht bildet die Grundlage für die Weiterentwicklung des SOL-Unterrichts im Kanton Bern.

SOL-Unterricht ist anspruchsvoll

Die erfreuliche Erkenntnis vorweg: Die Schülerinnen und Schüler stehen dem SOL-Unterricht mehrheitlich positiv

gegenüber. Sie empfinden ihn als abwechslungsreicher, anschaulicher, verständlicher, inhaltlich sinnvoller sowie wirksamer in Bezug auf den Lerngewinn. Mehr noch: Selbst organisiertes Lernen motiviert. 39 Prozent der Befragten geben an, dass SOL-Unterricht mehr motiviere als herkömmlicher Unterricht. 41 Prozent stellen keinen Unterschied fest, 20 Prozent sind weniger motiviert. Der Motivationsgewinn resultiert primär aus den Unterrichtsinhalten und aus der höheren Lernautonomie.

Fachlich leistungsstarke Schülerinnen und Schüler beurteilten den SOL-Unterricht positiver als leistungsschwächere. Letztere fühlen sich emotional weniger aufgehoben, haben Schwierigkeiten bei der Umsetzung des Auftrags und wünschen sich mehr Hilfestellung der Lehrpersonen. Über alle Schülerkategorien hinweg wird der SOL-Unterricht als anspruchsvoller und aufwendiger als herkömmlicher Unterricht erlebt.

SOL-Unterricht ist herausfordernd

Gemäss Evaluationsbericht erfüllen die von den Lehrpersonen erarbeiteten SOL-Einheiten grundsätzlich die Kriterien eines am selbst organisierten Lernen orientierten Unterrichts. Bemerkenswert: Längere Unterrichtseinheiten

werden von den Schülerinnen und Schülern tendenziell positiver beurteilt als kürzere.

Für die Lehrpersonen stellt SOL-Unterricht insbesondere in zwei Bereichen eine Herausforderung dar: Sie müssen die richtige Mischung aus Vertrauen (Autonomie gewähren) und Kontrolle finden, und sie stehen vor der schwierigen Frage, ob neben der erbrachten Leistung auch der Lernprozess sowie die Selbstbeurteilung der Schülerinnen und Schüler in die Benotung einfließen sollen. SOL-Unterricht bedeutet für die Lehrpersonen zudem einen erheblichen Aufwand. Nicht nur die Entwicklung der Unterrichtseinheiten beansprucht Zeit, sondern auch deren Durchführung, da der Betreuungsaufwand massgeblich steigt.

Fünf Empfehlungen

Der Evaluationsbericht präsentiert fünf Empfehlungen für die Weiterentwicklung des SOL-Unterrichts im Kanton Bern.

1. *Selbst organisiertes Lernen sollte genauso Ziel wie Methode sein.* SOL-Unterricht darf sich nicht auf fachliche Ziele beschränken, sondern muss auch das Selberlernen anleiten (Lernstrategien vermitteln – siehe auch Punkt 3).
2. *SOL bedeutet mehr als Gruppenarbeit.* Selbst organisiertes Lernen setzt voraus, dass der Einzelne sein Lernen selber organisieren kann. Gruppenarbeiten leisten dazu per se keinen Beitrag und sollten deshalb mit Bedacht eingesetzt werden.
3. *SOL-Unterricht muss schwächeren Schülerinnen und Schülern mehr Aufmerksamkeit schenken.* Schwächeren Lernenden fehlen oft die Kompetenzen zur Selbstorganisation. Ihre Selbstlernkompetenz muss systematisch gefördert werden (Lernbegleitung).
4. *Für Lehrpersonen braucht es Weiterbildungsangebote.* Lehrpersonen sollten sich insbesondere in den Bereichen Rollenklärung, Lernstrategien und Schülerbeurteilung spezifisches Wissen aneignen können.
5. *SOL-Unterrichtseinheiten sollten nicht zu kurz sein.* Die Zeit, mit der man sich mit einem Thema beschäftigt, ist wesentlich für den Lernerfolg. Zu kurze Unterrichtseinheiten unterstützen das selbst organisierte Lernen tendenziell weniger wirksam.

Drei Behauptungen zu SOL

Replik: Professor em. Dr. Walter Herzog, Co-Autor des Evaluationsberichts

1. *SOL-Unterricht stärkt die Starken und schwächt die Schwachen.* Nur, wenn man davon ausgeht, dass die Schülerinnen und Schüler bereits über die Kompetenzen zur Selbstorganisation und -regulation ihres Lernens verfügen. Das ist gerade bei den schwächeren nicht der Fall. SOL muss deshalb nicht nur Methode sein, sondern auch Ziel. Allerdings fände ich wenig Gefallen an der Idee, dass nur die Schwächeren zusätzlich gefördert werden. Auch die Stärkeren haben das Recht, entsprechend ihren Begabungen individuell gefördert zu werden.
2. *Ohne gezielte Weiterbildung der Lehrpersonen ist SOL-Unterricht wenig wirksam.* Grundsätzlich ja, wobei ich den Akzent auf das Wort «gezielt» lege.

Nicht alle Lehrpersonen haben denselben Weiterbildungsbedarf. In zwei Bereichen scheinen uns Angebote vordringlich: «Wie kann selbst organisiertes Lernen ausserhalb von Gruppenarbeiten geübt werden?» und «Wie können die beiden Aspekte von SOL – Methode und Ziel – miteinander vermittelt werden?».

3. *Will man mehr SOL-Unterricht, muss das Gymnasium neu gedacht werden.* Das würde ich so nicht sagen. SOL fördert die Selbstständigkeit und die Eigenverantwortung und damit die persönliche Reife der Schülerinnen und Schüler – ganz im Sinne des Maturitätsanerkennungsreglements. Ein Problem sehe ich dort, wo aufgrund des Stoffdrucks nicht mehr Lernzeit eingeräumt werden kann. Unsere Evaluation zeigt: Ein am selbstständigen Lernen orientierter Unterricht beansprucht mehr Zeit. Wenigstens in dieser Hinsicht müsste man das Gymnasium in der Tat neu denken.

Die Evaluation

Das Projekt «Selbst organisiertes Lernen (SOL)» wurde von September 2012 bis Juni 2014 vom Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Bern im Auftrag der Erziehungsdirektion des Kantons Bern evaluiert. Dabei wurden die Daten von 1363 Schülerinnen und Schülern aus 85 Gymnasialklassen ausgewertet. Hinzu kamen qualitative Interviews mit Lehrpersonen. Autoren der Studie sind Walter Herzog und Robert Hilbe.

Das Projekt

Durch mehr selbst organisiertes Lernen wollen die Gymnasien noch besser auf das Hochschulstudium vorbereiten: Jede Gymnasiastin und jeder Gymnasiast soll bis zur Maturität in verschiedenen Fächern das selbst organisierte Lernen trainieren. Um an den Gymnasien eine entsprechende Kultur zu etablieren, wurde 2010 das SOL-Projekt lanciert. Es endet 2016. Das selbst organisierte Lernen wird neu im revidierten kantonalen Lehrplan der Gymnasien verankert.

Evaluationsbericht und Projektinfos: www.erez.be.ch/sol

Synthèse Evaluation du projet Plus d'autonomie dans l'apprentissage (PAA)

En 2010, le projet Plus d'autonomie dans l'apprentissage (PAA) a été lancé dans les gymnases bernois. Son évaluation scientifique est désormais disponible. Celle-ci révèle que, de manière générale, les élèves considèrent l'enseignement axé sur l'apprentissage autonome comme positif (plus varié, plus exigeant, plus motivant) et que les séquences d'enseignement développées par les enseignants et enseignantes satisfont aux critères d'un tel enseignement. Le rapport d'évaluation montre en outre que cette approche pédagogique représente un défi pour les enseignants et enseignantes et indique le potentiel d'optimisation au moyen de cinq recommandations. Les versions intégrale et abrégée du rapport peuvent être téléchargées sous www.erez.be.ch/paa.